

## Mein Tag bei Google

Ich freue mich sehr, diesen Erlebnisbericht vorzutragen. Am 12. November war der Nationale Zukunftstag, und ich durfte zur Firma Google in Zürich-Enge gehen. Der Tag fing schon einmal sehr gut an, denn ich konnte bis 8 Uhr ausschlafen. Nach dem Frühstück zog ich mich an, ich war schon ziemlich aufgeregt. „Komm, wir müssen jetzt los!“, sagte meine Mutter, „man kann nie wissen, wie viel Verkehr es hat.“ Sie hat sich die Sorgen umsonst gemacht, wir waren mehr als pünktlich. Um 9.45 Uhr versammelten sich so zwischen 15 und 20 Mädchen beim Eingang des Google-Hauses, genau habe ich nicht gezählt. Aber eben, es waren nur Mädchen, weil die Buben ja sonst schon besser bei den Computern drauskommen. Die Frau, die uns durch das riesige Gebäude führte, hiess Simone. Sie sprach Hochdeutsch und war ein Mischling wie ich, mit dunklen Wuschelhaaren. Sie erzählte mir, dass sie sehr gerne programmiert, weil man da verschiedene Sachen erfinden kann. Dann durfte sich jedes Mädchen einen Platz auf einem Kissen in dem grossen Raum aussuchen. Eins nach dem anderen stellte sich mit dem Mikrofon vor, danach bekamen alle ein lilafarbenes T-Shirt. Wir machten es uns schön gemütlich, damit wir nichts von der Präsentation verpassen. Zuerst wurde uns der Tagesplan vorgestellt und eine Menge über Google erzählt. Die Firma wurde 1996 in Amerika gegründet, aber es arbeiten dort Leute aus der ganzen Welt. Ich kannte Google schon vom Internet. Wenn ich nämlich etwas nicht weiss, kann ich es in der Suchmaschine finden und bekomme immer gute Vorschläge. Das ist auch der Grund, warum ich Google ausgewählt habe, weil ich es selber oft benutze.

Nach der Präsentation setzte ich mich an einen Computer, die anderen Mädchen natürlich auch. Zuerst gab ich einen Code ein, danach konnte ich meinen eigenen Avatar erfinden, mit einem Dreieck als Kopf und Vierecken als Augen. Es gab noch etwas anderes, es hiess so ähnlich wie Giff, da bin ich aber nicht mehr sicher. Es bestand aus Kreisen und machte Musik.

Einige Zeit später gab es Mittagessen, ein Buffet mit allem Drum und Dran. Ich ass Nudeln mit Rahmsauce und Fleischstückchen, und zum Dessert durfte ich mir ein eigenes Glacé zusammenstellen. Ich nahm eine Kugel Schoggiglacé auf einem Cornet und streute Smarties darüber. Mit vollem Magen ging es zur grossen Führung durch das Google-Haus. Ich kam mir vor wie im Paradies: Es hatte zum Beispiel Sporträume, Spielräume und sogar Räume, wo man drin schlafen kann. Und so weiter. Die Firma ist riesengross, da kann man sich sicher sehr gut verirren, wie in einem Dschungel.

Am Schluss versammelten sich alle wieder im grossen Raum, und es gab eine Tombola. Drei Mädchen gewannen einen Preis, ich war leider nicht dabei. Aber immerhin bekam ich eine Tasche, in der sich ein Stift, ein Notizheft und zwei leuchtende Anstecker befanden. Und einen Ballon für meinen kleinen Bruder. Um 14.40 Uhr holte mich meine Mutter wieder beim Haupteingang ab. Was für ein aufregender, spannender Tag!